"Heit dir hüt scho gsunge" - Das Jahreslied 2015

Autor(en): **Hirt, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): **- (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-954415

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Heit dir hüt scho gsunge» – Das Jahreslied 2015

Wer singt oder musiziert kommt nicht um die Tonleiter herum. Paul Hirt hat ein Lied mit Tonleiterfragmenten und überraschendem Stimmungswandel komponiert.

Zum Text

«Ein Tag ohne Singen ist ein verlorener Tag.» Immer wieder haben wir dieses Bekenntnis unseres Präsidenten Kurt Gäggeler gehört oder gelesen. «Recht hat er», habe ich mir gesagt und aus Kurts «Motto des Bernischen Kantonalgesangverbandes» die provokative Frage abgeleitet: «Heit dir hüt scho gsunge» Kurt Gäggelers Verdienste sollen dadurch anerkannt und sein Credo der Zukunft erhalten bleiben.

Schweizer Volkslieder klingen oft in einem Tralala-Refrain aus. Im Oberland lieben viele ein kleines Jützi. Das macht Sinn: Der Strophentext kann sich ein Momentchen setzen, anders als beim Rapper oder gewissen Radiosprechern, wo sich pausenlos Aussage an Aussage reiht, und der Zuhörer selber in Atemnot zu fallen droht. Ich bitte um Nachsicht, wenn ich in der 3. Strophe von «jazzen» singe, darunter jedoch alle rhythmusbetonte Musik einschliesse.

Zur Komposition

Ob Sängerin oder Instrumentalmusiker, niemand kommt an der Tonleiter vorbei. Viele Einsingübungen stützen sich darauf ab, in der Klavierstunde heisst es «parallel» und «entgegengesetzt» hinauf und hinunter, und wenn sich das Orchester einspielt, hört man allenthalben virtuose Tonleiterläufe.

Es hat mich zum einen gereizt, eine Melodie und soweit möglich auch die Begleitstimmen aus Tonleiterfragmenten zusammenzusetzen. Zum anderen versuchte ich, in einem einfachen Lied den überraschenden Stimmungswandel einer Ausweichung in die Mediante (hier nach As-Dur) auszunutzen. Die Sätze für Männer resp. Frauenchor sind mit dem originalen Gemischtchorsatz kompatibel. Da ich im gemischten Chor absichtlich den Tonumfang bescheiden gehalten habe, musste ich in den gleichstimmigen Sätzen die Melodie etwas ausweiten, um genügend Raum für alle Stimmen zu erhalten.

Zur Ausführung

Chorleiterinnen und Chorleiter sind eingeladen, eigene Gestaltungen auszudenken. Steigende Tonleitern mit einem leichten crescendo zu singen – und umgekehrt – ist oft wirkungsvoll. Die vier Refraintakte leben von dynamischen Abstufungen und Echowirkungen. Den Medianten takt kann man gerne etwas absetzen und dadurch hervorheben. Die Kommas zwischen den Refrainsilben zeigen, wie man die Musik etwa gruppieren könnte.

Wem «Swingphrasierung» unangenehm ist, soll die 3. Strophe ruhig «normal» singen oder sogar weglassen. Die empfohlene Wiederholung der ersten mag das Lied abrunden.

In der Woche «liede u leite» vom Herbst 2014 im Oeschberg hat das Lied seine Feuertaufe bestanden. Ich freue mich, wenn es weiter gesungen wird und wünsche dazu viel Spass.

Paul Hirt, November 2014